

Überwältigende Gastfreundschaft

Meerbuscher Delegation vom Gegenbesuch in Fouesnant zurück / Oliver Keymis berichtet vom Fest in der Partnerstadt

Rund 40 Meerbuscher reisten für zwei Tage nach Fouesnant, um dort mit den französischen Freunden den zehnten Geburtstag der Städtepartnerschaft zu feiern. Mit von der Partie waren zahlreiche Vertreter aus Rat und Verwaltung, Bürgermeister Ernst Nüse, die Fraktionsvorsitzenden Klaus Lüttenberger (SPD) und Herbert Koch (FDP), in Vertretung für Franz Rybak (CDU) Fraktions-Vize Eberhard Kuntze, Stadtdirektor Edgar Sonnenschein, Erster Beigeordneter Dr. Stephan Grüter, Sozialdezernent Günter Lumbenheimer und Kulturamtsleiter Erich Dohr.

Aber nicht nur die Mitreisenden aus Rat und Verwaltung sollen an dieser Stelle genannt werden; auch die Bürger, die sich seit langem oder zum ersten Male für die Partnerschaft engagierten und zur 15tägigen Busfahrt nach Westfrankreich

angetreten waren, sollen mit einigen Namen stellvertretend für alle anderen erwähnt sein: Heinz Krotz, der seit 1972 den regelmäßigen Sportaustausch organisiert; Klaus Jürgen, der seit Jahresbeginn den von Gerhard Rappel 1976 initiierten Erwachsenen Austausch leitet; vor allem aber der wichtige Mann der Städtefreundschaft auf Meerbuscher Seite, Begründer und „Vater der Partnerschaft“ Rektor Rolf Cornelissen. Sie alle stehen im Dienst dieser Freundschaft, die sich während der zwei Tage in Fouesnant wieder einmal als eine ganz besondere auszeichnete.

Bis auf einzelne Ausnahmen wurden alle Meerbuscher in Gastfamilien einquartiert, so wie es seit Beginn dieser Partnerschaft auch für die sonstigen Austauschmaßnahmen gehandhabt wird. Gerade dieses Konzept, die Unterkunft

grundsätzlich in Familien zu arrangieren, hatte der Partnerschaftsorganisator in Fouesnant, Jean Pierre Bazin, in seiner Rede während des Festaktes am Samstagmorgen besonders hervorgehoben. Und gerade dieses Konzept ist auch der Grund für die Herzlichkeit und Offenheit, die sich schon bald nach der Ankunft einstellen. So, und eigentlich nur so, kommt man sich wirklich näher. Selbst Mitreisende, die zum ersten Mal nach Fouesnant gekommen waren, um bei der Durchführung des „Deutschen Festes“ am Freitagabend zu helfen, und die kaum ein Wort Französisch sprachen, waren von der Gastfreundschaft und dem herzlichen Entgegenkommen der französischen Gastgeber überwältigt.

Bestens vorbereitet

Aber auch das offizielle Besuchsprogramm der „Fouesnantais“ war bestens vorbereitet. Freitag morgen startete man zu einer gemeinsamen Radfahrt durch die Gemeinde Fouesnant, besuchte die Strände von Beg Meil, Moustierlin und Cap Cox, kehrte zum Mittagessen ins Maison Communale ein und schipperte nachmittags sogar mit einem Boot über die Bucht von La Forêt von Beg Meil nach Concarneau, dem dritgrößten Fischereihafen Frankreichs, wo genügend Zeit für einen Stadtbummel blieb.

Nach der Rückkehr beendete man gemeinsam die letzten Vorbereitungen für

das deutsche Fest. Rund 400 Karten waren bereits im Vorverkauf vergeben worden, Karten, die zum Verzehr einer Portion Sauerkraut mit Beilagen berechtigten. Insgesamt wurden allerdings gut 700 Portionen Sauerkraut verkauft, mindestens ebensoviele Liter deutsches Bier flossen durch die Köbden der zahlreichen Gäste aus Fouesnant und Umgebung.

Festakt im Theater

Am Samstagvormittag begann um 11 Uhr im Theatersaal des Maison Communale der eigentliche Festakt. In verschiedenen Reden wurde noch einmal die Geschichte dieser Städtefreundschaft umrissen, Bürgermeister Nüse erinnerte an die vielen Jahrzehnte des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich und ließ auch die Terrorherrschaft des Nazi-Regimes nicht unerwähnt. Gerade im Angesicht dieser Vergangenheit sei die deutsch-französische Freundschaft, so wie sie sich zwischen Fouesnant und Meerbusch dokumentiere, ein besonderes Ereignis. Auch die anderen Reden waren geprägt von der Freundschaft und dem Willen, diese Bindung zu stärken und auszubauen.

Im Anschluß an den Festakt hatte die Gemeinde Fouesnant zu einem großen Festessen geladen. Nicht nur die kulinarischen Genüsse machten jedoch den Reiz dieses Festes aus. Besonders beeindruckend war die Fröhlichkeit, mit der gemeinsam



Ein volles Programm hatten die „Fouesnantais“ für ihre Freunde aus Nordrhein zusammengestellt, so auch eine Bootstour durch die Bucht von La Forêt.

gegessen, getrunken und getanzt wurde. Zwischen den verschiedenen Gängen wurden abwechslungsreiche britenische und deutsche Lieder gesungen. Noch dachte niemand daran, daß bereits am nächsten Morgen die Abreise bevorstand.

Während der Rückfahrt, die über Nantes, entlang der Loire bis nach Paris führte, erläuterte Hans Joachim Cornelissen wie schon auf der Hinfahrt jeweils die kulturellen und historischen Begebenheiten, die mit den einzelnen Landschaften verbunden sind. Seine umfassenden Frankreichkenntnisse und die hervorragenden Leistungen der beiden Busfahrer Wilhelm Robbe und Günter

Wibbeling machten die langen Stunden im Bus zu einem Erlebnis. Kurz bevor man wieder das Meerbuscher Stadtgebiet erreichte, bedankte sich Bürgermeister Nüse bei allen Beteiligten der Meerbuscher Delegation. Ganz besonders hob er jedoch den eigentlichen Organisator dieser Reise, den Leiter des Schulverwaltungs- und Kulturamtes Erich Dohr hervor, der mit sicherem Handwerk und ohne Mühen und Arbeit zu schönen diesen Gegenbesuch in der Bretagne organisiert hatte.

„War et nich schön“, hatte Rolf Cornelissen immer wieder gefragt – und es war niemand, der nicht zustimmend gelacht hätte.



Ein Bild des Meerbuscher Malers Paul Werner Sichtig überreichte im Namen der Stadt Erster Beigeordneter Dr. Grüter dem sichtlich gerührten Bürgermeister von Fouesnant, Louis Le Cahuz.